kommen, so gilt es als nicht ausgeschlossen, daß Deutschland und Frankreich das Haager Schiedsgericht anrufen werden, damit dieses entscheide.

Der Mont d'Or-Tunnel unter Wasser.

Zürich, 27. Dez. Heute ist bei den Bohrarbeiten am Mont d'Or-Tunnel, der die Verbindung Paris—Genf um mehrere Stunden kürzen soll, von der Bohrmaschine eine große Wasserader angeschnitten worden. Der Tunnel wurde vollständig überschwemmt. Die Quelle liefert 40 Liter in der Sekunde. Das herausströmende Wasser hat die Baugerüste fortgerissen und die Zufahrtsstraßen zum Tunnel überschwemmt. Die Arbeiter konnten sich glücklicherweise retten. Der Schaden im Innern des Tunnels dürfte über 400 000 Mark betragen. Die Ausführung des Baues ist auf Monate hinausgeschoben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✦ Die enorm großen Abhebungen von Sparguthaben bei den städtischen und Kreissparkassen haben eine recht unangenehme Folge gezeitigt. Von einer Anzahl Sparkassen, die durch derartige, auf **Kriegsfurcht** zurückzuführende Abhebungen stark geschwächt worden sind, wird bekanntgegeben, daß der Realkredit bis auf weiteres gesperrt sei. In den Bekanntmachungen heißt es ferner, daß es zu schweren wirtschaftlichen Schäden kommen würde, falls die Abhebungen nicht nachlassen und die Einzahlungen nicht wieder zunehmen. Angesichts dieser Erscheinung muß erneut darauf hingewiesen werden, daß die Einlagen bei den Sparkassen auch im Falle eines Krieges vollständig sicher sind und daß sie den Sparern nicht verloren gehen.

✦ Über den **Gesundheitszustand des Königs Otto von Bayern** kursieren in der Münchener Presse wieder ungünstige Gerüchte. Der 64jährige geisteskranke König soll sehr erregt sein und sich weigern, Medizin usw. einzunehmen. Er wird Tag und Nacht von Ärzten bewacht. Der Kurator des Königs, der frühere Minister v. Pfaff, erklärt allerdings, daß ihm von einer Verschlimmerung nichts bekannt sei.

✦ Der **preußische Etat**, der jetzt in seinen Hauptziffern veröffentlicht wird, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 4 595 993 827 Mark ab. Mit Rücksicht auf das durch die hohen Lebensmittelpreise außergewöhnlich gestiegene Unterstützungsbedürfnis der Beamten sind die Unterstützungsfonds für dieselben einmalig insgesamt um 3 000 000 Mark verstärkt worden, nachdem bereits in dem Nachtragsetat für 1912 eine gleiche außerordentliche Verstärkung vorgesehen ist. Außerdem sind die Unterstützungsfonds im besonderen Interesse der Assistententenklasse insgesamt um weitere rund 1 000 000 Mark verstärkt worden, wovon rund 600 000 Mark auf die Eisenbahnverwaltung entfallen. Für Kultivierung der ostfriesischen staatlichen Moore sind 12 Millionen, für Meliorationsdarlehen 3 Millionen und zur Übernahme von Stammanteilen bei gemeinnützigen Siedelungsgenossenschaften 10 Millionen Mark eingesetzt.

✦ Der **Staatssekretär** des Reichskolonialamtes **Dr. Solf** trägt sich mit dem Gedanken, eine **Flugpost in den deutschen Kolonien** einzurichten. Neben der rein postalischen Aufgabe sollen die Flieger vor allem auch die Befehlsübermittlung mitübernehmen, wovon man sich namentlich in unruhigen Zeiten einen großen Vorteil verspricht. Auch bei der Landesvermessung sollen die Flieger mitwirken.

• Der **Kaiser** beabsichtigt, im April nächsten Jahres nach **Korfu zu fahren**. Die nötigen Vorbefehle sind an die zuständigen Stellen ergangen. Die Absicht des Kaisers, im nächsten Jahre eine Mittelmeerfahrt zu unternehmen, läßt darauf schließen, daß die zuständigen Stellen in Berlin der Ansicht sind, der Frieden werde bis zum Frühjahr geschlossen sein.

• Am zweiten Weihnachtsfeiertage ist dem Kaiser ein neuer Enkel geschenkt worden. Nachmittags kurz nach 5 Uhr wurde nämlich die Prinzessin August Wilhelm von einem Prinzen glücklich entbunden. Bald darauf verkündeten im Lustgarten die üblichen von der ersten Batterie des ersten Gardefeldartillerie-Regiments abgegebenen dreiundsiebzig Kanonenschüsse der Bevölkerung das Ereignis. Der Kaiser, der am Abend der Vorstellung im Opernhaus beiwohnte, war dort Gegenstand lebhafter Ovationen.

• Der russische Kriegsminister Suchomlinow wird in den nächsten Tagen vom Kaiser in Berlin empfangen werden.

• Zum Vortragenden Generaladjutanten beim Prinzregenten Ludwig von Bayern ist Generalmajor Walter v. Walderstötten ernannt worden. Das ist eine Stellung gleich der des preußischen Chefs des Militärkabinetts.

• Der neue mexikanische Gesandte, Beistegui, ist in Berlin eingetroffen und hat seine Dienstgeschäfte übernommen.

Aus In- und Ausland.

Frankfurt a. M., 27. Dez. Das Befinden des früheren Frankfurter Oberbürgermeisters Adickes hat sich wesentlich gebessert. Es besteht die Hoffnung, daß die Besserung fortschreitet.

Kassel, 27. Dez. Im benachbarten Hersfeld wurde ein Unteroffizier aus Ulm unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

Stuttgart, 27. Dez. Durch Königliche Verordnung ist der Landtag auf den 9. Januar 1913 einberufen worden.

Tanger, 27. Dez. Die Kolonne Brulard hat gestern abend 10 Uhr die Kolonne Massoutier nach heftigen Kämpfen befreit. Die Verluste der Franzosen betragen 10 Tote und 30 Verwundete.

Newyork, 27. Dez. Bei seinem Besuch in Panama soll auf den Präsidenten Taft ein Bombenattentat verübt worden sein. Irgendwelche bestimmte Nachrichten fehlen jedoch.

Newyork, 27. Dez. Auf die Proteste der Regierung von Venezuela hin haben die amerikanischen Behörden dem an Bord des französischen Dampfers „Touraine" befindlichen Expräsidenten Castro die Landung untersagt.

Rußland.

✖ Infolge von Zwistigkeiten mit dem Ministerpräsidenten ist es zu einem **Ministerwechsel** gekommen, indem der Minister des Innern, Makarow, zurückgetreten ist. Die Zerwürfnisse sind die Folgen des großen Drucks, den das Ministerium des Innern auf die Wahlen der vierten Duma im Innern des Reiches zur größten Empörung der öffentlichen Meinung ausgeübt hat. Kokowzew sympathisierte mit dieser und sprach Makarow offen seinen Unwillen aus. Als Nachfolger Makarows ist der Gouverneur von Tschernigow, Maklakow, ausersehen. Der neue Minister ist erst 42 Jahre alt. — Der Kaiser hat im Winterpalais die sämtlichen Abgeordneten der Reichsduma in besonderer Audienz empfangen.

✖ **Der Kaiser hat einen umfangreichen Erlaß bekanntgeben lassen, der das Verbot der Verbreitung militärischer Nachrichten zum Gegenstand hat. Das Verbot gilt für die Dauer eines Jahres. Da es jegliche, auch die harmloseste Veröffentlichung über an sich gleichgültige Dinge untersagt, so ist es doch geeignet, gewisses Unbehagen zu erwecken.** Besonderes Aufsehen erregt der Absatz, nach dem es verboten ist, über Kriegsmanöver und Schießübungen der Flotte, über Revisions- bezw. Probemobilisationen von Armee- und Flottenteilen, über Einstellung, Beurlaubung und Zurückberufung von beurlaubten Militärs und Reservisten zu ihren Truppenteilen, über Truppenbewegungen zur Grenze, Manöver in der Nähe der Grenzen, sowie über Befrachtung und Zusammenziehung von Schiffen in den Häfen, über Armee- und Flottenmaßnahmen Rußlands im Auslande zu berichten.

Frankreich.

✖ Die Regierung beschäftigt sich nach wie vor eifrigst **mit den Maßregeln zur Bekämpfung der Entvölkerung.** Der von der Regierung zu diesem Zweck eingesetzte Ausschuß nahm einen Beschlußantrag an, wonach die zum Militärdienst für untauglich befundenen Leute von ihrem 22. bis 34. Lebensjahre alljährlich oder alle zwei Jahre von einer militärärztlichen Kommission untersucht und im Eignungsfalle als Reservisten eingestellt werden sollen. Dadurch würde die Armee an 350 000 Mann gewinnen und die durch die Abnahme der Geburten verursachte Lücke ausgefüllt werden.

✖ Durch das von den Kammern angenommene Kadergesetz sind **zehn neue Infanterie-Regimenter** geschaffen worden, die hauptsächlich an die deutsche Grenze gelegt werden. Diese Regimenter verteilen sich nämlich auf folgende Plätze: Verdun, 3 Regimenter mit je 4 Bataillonen; Toul, 3 Regimenter mit je 4 Bataillonen; Epinal, 1 Regiment mit 4 Bataillonen; Belfort, 2 Regimenter mit je 4 Bataillonen, und Nizza, 1 Regiment mit 4 Bataillonen. Die zehn neuen Regimenter werden die Nummern 164 bis 173 erhalten.

Nordamerika.

✖ Die **Eröffnung des Panamakanals** ist nunmehr endgültig auf den 25. September 1913 festgesetzt worden. An diesem denkwürdigen Tage, dem Tage der Vierhundertjahrfeier der Entdeckung des Atlantischen Ozeans durch Vasco Nunez de Balwao, wird das erste Schiff passieren.

✖ Dem **Ex-Präsident Castro** von Venezuela will man bei seiner Landung ernstliche Schwierigkeiten bereiten. Der Konsul von Venezuela hat nämlich im Auftrage seiner Regierung den Staatssekretär des Äußern gebeten, den früheren Präsidenten Castro, der sich gegenwärtig an Bord des französischen Dampfers „Touraine" befindet, bei seiner Ankunft in Newyork zu verhaften. Castro soll als Flüchtling behandelt, des Mordes an dem General Parodes in Venezuela im Jahre 1909 beschuldigt und verurteilt werden.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 28. Dezember 1912.

Merkblatt für den 29. und 30. Dezember.

Sonnenaufgang	8^{14} (8^{19})	Monduntergang	11^{30} (11^{37}) V.
Sonnenuntergang	3^{53} (3^{50})	Mondaufgang	11^{35} (—) N.

29. Dezember. 1809 Englischer Staatsmann William Ewart Gladstone in Liverpool geb. — 1834 Englischer Nationalökonom Thomas Robert Malthus in Bath gest. — 1836 Afrikareisender Georg Schweinfurth in Riga geb. — 1843 Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylva) auf Schloß Monrepos bei Neuwied geb. — 1890 Französischer Schriftsteller Octave Feuillet in Paris gest. — 1898 Schriftsteller Moritz v. Egidy in Potsdam gest. — 1910 General Ewald v. Kleist in Potsdam gest.

30. Dezember. 1819 Dichter Theodor Fontane in Neuruppin geb. — 1837 Musikschriftstellerin Marie Lipsius (La Mara) in Leipzig geb. — 1855 Schriftsteller Heinrich Hart in Wesel geb. — 1857 Forschungsreisender Joachim Graf Pfeil zu Neurode in Schlesien geb. — 1865 Englischer Schriftsteller Rudyard Kipling in Bombay geb.

— **Naunhof.** Trotz der brennenden Lichter des Tannenbaums, trotz des Weihnachtskarpfens und des Gänsebratens, trotz aller Gaben und Geschenke war doch keine weihnachtliche Stimmung, es fehlte die Kälte und der Schnee. Klarblau spannte sich der Himmel über die Erde und die Sonne schien so mild und warm, als stände sie mitten im Frühling. Kein Wunder, daß am Waldessaum auf dem Wege nach Lindhardt die Mücken ihr Winterlager verlassen hatten und ihr Spiel trieben. Das milde Wetter lockte hinaus ins Freie und so war es in den Straßen recht belebt, die Kinder konnten im Freien Spiele machen. In der Nacht zum Freitage hatte das Fest seine Güte erschöpft. Der Sturmwind heulte und klatschend schlugen die Tropfen gegen die Fensterscheiben, grau und trübe dämmerte der 3. Festtag herauf. Der heutige Sonnabend soll nach dem Aberglauben, der sich an die sogenannten Zwölf-Nächte knüpft, den Charakter des Monats April ankündigen, und das Wetter entsprach auch den Aprillaunen mit all ihrem Ungestüm und unangenehmen Beigaben. Kälte und Schnee wären den Menschen, die unter Schnupfen und Influenza leiden, lieber. Wenn aber der heutige Wetterbericht stimmt, so wird sich der Wind über Nordwest nach Norden drehen, die Temperatur wird fallen und der Regen wird in Schnee übergehen. — Wir wollen es hoffen.

— **Naunhof.** Wie alljährlich, so hat auch diesmal am Weihnachtsheiligabend die Verteilung der Zinsen der von verschiedenen Stiftern ausgesetzten Vermächtnissen stattgefunden. Es konnten die Erträgnisse der Stiftungen der Herren Rentner Röhricht, Rentner Hoffmann, Verlagsbuchhändler Dr. Weber, Töpfer Merkl und Schuhmachermeister Räbner im Gesamtbetrage von 151 Mk. verteilt werden. Die Empfänger waren 21 Einwohner hiesiger Stadt, meist ältere Personen.

— Im Interesse der rechtzeitigen Herstellung der Neujahrs-Nummer der „Naunhofer Nachrichten" bittet die Geschäftsstelle, ihr die Inserate, namentlich Glückwunschanzeigen, schon jetzt, spätestens aber bis Montag, den 30. Dezember, abends überweisen zu wollen.

— **Naunhof.** Auf eine wohlgelungene Abendunterhaltung kann der hiesige Männergesangverein zurückblicken. Es wurde sehr Vieles und Gutes geboten in gesanglicher als auch in theatralischer Beziehung. Die Gesänge zeigten wieder, daß sich der Verein noch auf der Höhe befindet. Vorzüglich paßte das eindrucksvolle und schwere Lied „Abendfeier" von Attenhofer in die Weihnachtsstimmung hinein. Auch die leichten, neckischen Melodien in den Liedern „Heimliche Liebe" v. Wohlgemuth und „Tanzlied" v. Nagler haben beim Publikum gut angesprochen. Der Verein hat in seinem jetzigen Dirigenten einen eifrigen und energischen Leiter gefunden. Alle Mitglieder des Vereins haben in theatralischer Beziehung sehr gutes geleistet. Ganz besonders sprach das letzte Drama aus dem Hereroseldzuge an. Man konnte beobachten, wie nicht nur Frauen, sondern auch Männer sich heimlich Tränen der Rührung aus dem Auge wischten. Die Worte des alten Meiners: „Meine Jugend opferte ich dem Vaterlande, so sei auch der Abend meines Lebens dem Vaterlande geweiht!" waren sehr ergreifend. Und das lebende Bild am Schlusse unter den Weihe-Klängen des niederländischen Dankgebetes wird noch manchem in Erinnerung bleiben. Der Gesangverein hat zu seiner Genugtuung sehen können, daß seine Bestrebungen von den Einwohnern Naunhofs gewürdigt werden; denn ein überfülltes Haus, so daß mancher wieder umkehren mußte, lieferte den Beweis. Hoffentlich geht auch der Wunsch des Männergesangvereins in Erfüllung, durch ein gemeinsames Konzert mit den anderen Gesangvereinen und der städtischen Musikkapelle mit Unterstützung der Behörde und der Einwohnerschaft zur Verwirklichung des Marktbrunnenprojektes beitragen zu können! x.

† Achtung beim Fensterputzen. Im Jahre 1911 sind 4753 Frauen beim Fensterputzen verunglückt! Von diesen Unfällen verliefen 952 tödlich, 1285 führten sehr schwere, 1012 schwere und 1502 leichtere Verletzungen herbei.

† Der Erlös aus Beitragsmarken hat im Oktober d. J. bei den Invalidenversicherungsanstalten 23,9 Mill. Mark oder 6,3 Mill. Mark mehr als im gleichen Monat des Vorjahres betragen. Die Steigerung hat demnach etwa 36 v. H. betragen. Sie ist bekanntlich hauptsächlich hervorgerufen durch die vom 1. Januar 1912 ab eingetretene Erhöhung der Wochenbeiträge, die wiederum bedingt war durch die Erweiterung der Invalidenrenten und die Einführung der Hinterbliebenenversicherung. Die Zunahme im Erlöse aus den Beitragsmarken wird am Ende des laufenden Kalenderjahres bei den Versicherungsanstalten ganz beträchtlich sein. Mit dem gleichen Zeitpunkt wird aber auch die außergewöhnliche Steigerung dieser Einnahme beendet sein. Es wird dann nur noch das Wachstum übrig bleiben, das sich aus der Zunahme der versicherungspflichtigen Personen herschreibt.

† Armeelastzüge. Die Zahl der von den Heeresverwaltungen in Deutschland subventionierten Armeelastzüge beträgt zurzeit 825. Seit dem 1. April d. J. sind 135 neue Armeelastzüge subventioniert worden. Vertreten sind fast alle großen Automobilfirmen. Für den Kriegsfall haben also Subventionsfirmen Lastzüge der Armee zur Verfügung zu stellen.

† Wo die Vögel sterben. Trotz der Millionen von Vögeln, die unsere engere und weitere Heimat bevölkern, wird sich ein jeder sagen müssen, daß er selten einen toten Vogel sah. Und doch — die Sterblichkeit in der Vogelwelt muß groß sein, denn von einer Zunahme der Vögel hat noch keiner etwas gemerkt, trotz der überaus großen Anzahl der Vögel, die Jahr für Jahr ausgebrütet werden. Die Ornithologen haben versucht, eine Erklärung für diese unleugbare Tatsache zu geben; jedoch ohne sonderlichen Erfolg. — Natürlich werden viele von anderen Tieren getötet, besonders von Katzen; und es geschieht auch, daß Vögel einander töten, wie man mit Sicherheit von mancher kranken Amsel oder Krähe weiß, die von ihren Genossen getötet wurde. Es ist anzunehmen, daß die auf solche Weise getöteten Vögel jene sind, die einem selten genug, in Wäldern oder auf dem Felde zu Gesicht gekommen sind. Aber so bleiben noch Tausende und Abertausende, von deren Tod wir nie etwas erfahren. Die Erklärung, die wohl am meisten für sich hat, ist diese: kranke Vögel schleppen sich mit Aufbietung ihrer letzten Kraft zu irgend einem geschützten und verborgenen Orte hin und sterben dort ungesehen; und wo sie sterben, dort liegen und verwesen ihre kleinen Körper. Ein kranker Hund geht den Menschen aus dem Wege, wenn er nur kann, und von einer kranken Katze gilt ein gleiches. Kranke Tiere scheinen es nicht gern zu haben, daß das Auge der Menschen auf ihnen ruht, wenn ihre Glieder die Anzeichen des nahen Todes durchzucken.

— **Grimma.** Die Golzerner Maschinenfabrik hat mit großer Unterbilanz abgeschlossen, und mit Sorgen blickt man auf das Schicksal des Werkes. Es ist ein neues Kapital von 350 000 M. nötig, um den veralteten Betrieb zu modernisieren und rentabel zu gestalten. Gelingt es nicht, die Aktionäre und andere Interessenten zur Aufbringung dieser Summe zu bewegen, so wäre man gezwungen, den Betrieb stillzulegen. Dann würden etwa 50 Beamte und 270 Arbeiter der Fabrik arbeitslos werden.

— Dem seit über 30 Jahren in dem Baugeschäft von Karl Wilhelm in **Borsdorf** beschäftigten Maurerpolier Ernst Zorner in Borsdorf ist vom Kgl. Ministerium des Innern das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch Herrn Geheimen Regierungsrat Hänichen ausgehändigt worden.

— **Leipzig.** Verhafteter Erpesser. Wegen versuchter Erpressung wurde in Leipzig ein 19jähriger Handlungsgehilfe aus Bernburg verhaftet, der in ganz grundloser Weise eine dort wohnende Frau eines schweren Verbrechens beschuldigt und sein Schweigen darüber von der Auszahlung einer großen Geldsumme abhängig gemacht hatte.

— In **Döbeln** wurde das von dem Leipziger Baumeister Liebig erbaute neue Stadttheater am ersten Weihnachtsfeiertag mit einer Aufführung von Shakespeares „Sommernachtstraum" eingeweiht.

— **Leisnig.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde ein Antrag, die Umsatzsteuer aufzuheben, abgelehnt. Seit Bestehen dieser Steuer hat der hiesige Konsumverein 62 000 M. an die Stadtkasse abgeführt.

— Vom Schöffengericht zu **Großenhain** war die Wirtschafterin G. E. Thüringen in Bauda bei Großenhain, deren Vater doriselbst eine größere Milchwirtschaft betreibt, wegen Nahrungsmittelfälschung zu 100 M. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis bestraft. Gegen dieses Urteil legte die Angeklagte Berufung ein und die 4. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Dresden verwarf die Berufung. Die Angeklagte gab zu, daß sie das Wasser, was sie zum Spülen der Gefäße brauchte, stets in die Milch gegossen hätte. Das habe sie so gelernt und es werde auch auf allen großen Rittergütern, wo sie in Stellung gewesen sei, so gemacht. In der eigenen Wirtschaft habe sie es natürlich auch so gemacht.

— Am Nachmittag des heiligen Abends wurde in **Riesa** der seit längerer Zeit leidende Bürgerschullehrer Krackau in seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hatte sich mit Leuchtgas vergiftet. K. stand im 26. Lebensjahre und war unverheiratet. Auch die Mutter des Lehrers, die mit ihm die Wohnung teilte, wird seitdem vermißt und hat aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht.

— Aus **Pirna** wird geschrieben: Von den Forellen, die im Vorjahre mit einer Nadel und einem Plättchen bezeichnet